DAS MAGAZIN FÜR BEWOHNER, MITARBEITER & INTERESSIERTE

fortuna

www.fortuna-swa.at

Eine Dosis Hoffnung

Die Geschichte der Impfung. Schutzimpfungen waren trotz Kritik immer ein Befreiungsschlag: vor tödlichen Seuchen und furchtbaren Epidemien.

FOTO: ISTOCK BY GETTY IMAGES

AUSGABE 4/2021

fortuna
LEBEN IST MEHR
ALS NUR WOHNEN

Irmgard Böhm: 20 Jahre Nähe zum Menschen

Irmgard Böhm ist bei Fortuna einer der „Felsen in der Brandung". Ein wertschätzendes Miteinander ist ihr besonders wichtig.

Fortuna ohne Frau Böhm: Das wäre wie Weihnachten ohne Baum oder ein Himmel ohne Sterne – einfach nicht wegzudenken! Irmgard Böhm ist von Kindesbeinen an viel harte Arbeit und wenig Freizeit gewöhnt. 1962 geboren, wuchs sie als ältestes von sechs Kindern auf einem Bauernhof im schönen Mühlviertel auf.

1983 übersiedelte sie nach Wien, um eine Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin im ehemaligen Kaiserin-Elisabeth-Spital zu absolvieren, die sie 1986 erfolgreich abschloss. Vor demnächst 20 Jahren, genauer gesagt am 1.1.2002, kam Frau Böhm als Oberschwester in die Gartensiedlung Fortuna, um ihre erfolgreiche und vielseitige Karriere im Unternehmen zu starten.

ERSTE TAGE BEI FORTUNA

Eigentlich darf man Irmgard Böhm getrost als eine der Mitbegründer*innen von Fortuna bezeichnen: „Frau Stremnitzer, die ehemalige Direktorin der Gartensiedlung, und ich sind damals in den Rohbau eingezogen. Es war Winter und wir saßen ohne Heizung, mit dicker Jacke, ohne Kaffeemaschine oder Computer zusammen und haben damit begonnen, Plätze zu belegen und die Appartements zu vermarkten", erzählt Irmgard Böhm von ihren Anfängen bei uns.

ERFOLGREICHE KARRIERE

Nach einigen weiteren „Stationen" in den anderen Fortuna-Häusern kam Frau Böhm nach einer internen Umstrukturierung schließlich als Fachbereichsleiterin Pflege und Betreuung zum Team der Pflegedirektion, wo sie Anfang 2022 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern wird.

Neben umfangreichen Tätigkeiten, wie beispielsweise der Mitwirkung an der Dienstplan-Gestaltung, Budgetierung oder der Qualitätssicherung im Pflegebereich, hat Frau Böhm auch die inhaltliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Fortuna-eigenen Software für die Pflegedokumentation maßgeblich vorangetrieben. Darüber hinaus schult sie die Mitarbeiter*innen der Pflege in die Anwendung der Software ein und steht mit Rat und Tat zur Seite, wenn es im Alltag Fragen dazu gibt.

NATUR UND GENUSS

Privat hält sich Frau Böhm oft und gerne im Freien auf, genießt die Natur beim Wandern oder auf ihrer Dachterrasse, wo auch das eine oder andere Kräutlein mit Liebe kultiviert wird. „Die Aufgabe, sie zu schmackhaften Gerichten zu verarbeiten, fällt jedoch bei uns zu Hause eher meinem Mann zu", meint Irmgard Böhm und mit einem liebevollen Schmunzeln im Gesicht schließt sie an: „Ich genieße das sehr!"

EINE FRAU, DIE ANPACKT

Auf die Frage, wie sie sich selbst als Mensch einschätzt, muss Frau Böhm kurz nachdenken. Wir nicht: Denn wer mit Irmgard Böhm zu tun hat, weiß, dass sie anpackt und sich für kaum etwas

FOTOS: FORTUNA/ BARBARA NIEDETZKY

zu schade ist! Sei es, um in Pandemiezeiten Woche für Woche gefühlte Tonnen Schutzkleidung aufzuteilen oder unter Hochdruck konzentriert Dutzende von Spritzen aufzuziehen.

Frau Böhm ist dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. So flexibel, dass trotz ihrer Altersteilzeit schon einmal mit den Stunden ordentlich jongliert wird!

EHRLICH UND LIEBEVOLL

Nach einem kurzen Zögern meint Frau Böhm dann doch: „Ich bin immer offen für etwas Neues, ehrlich und heutzutage auch schon einmal recht direkt." Und genau das schätzen wir an „der Irmi", wie vertraute Kolleg*innen sie nennen dürfen, so sehr: den liebevollen, ehrlichen und stets wertschätzenden Umgang mit anderen. Wichtig ist ihr, immer eher das Ziel vor Augen zu haben, als nach Schuldigen zu suchen und das Miteinander in den Vordergrund zu stellen.

Danke, liebe Frau Böhm, für 20 Jahre unermüdlichen Einsatz und Ihr immer offenes Ohr für die Menschen bei Fortuna!

FOTO: PRIVAT

LAbg. a.D. Godwin Schuster,
Präsident Kuratorium Fortuna,
Erster Vorsitzender des Wiener Gemeinderats a.D.
E-Mail: godwin.schuster@gmx.at

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Das abgelaufene Kalenderjahr wird uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Neben vielen baulichen und strukturellen Veränderungen hat uns Corona intensiv beschäftigt. Die Verordnungen der Bundesregierung und der Gemeinde Wien im Zusammenhang mit dem Virus mussten von uns umgesetzt werden. Mit großer Freude konnten wir feststellen, dass die Disziplin und die Durchimpfungsrate bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern beispielgebend waren.

Gleiches kann ich leider bei der Bundesregierung nicht feststellen. Auf die oftmaligen Warnungen von Expertinnen und Experten während der Sommermonate wurde – ausgenommen in Wien – nicht reagiert. Im Gegenteil: Die Bevölkerung wurde aus offensichtlich wahltaktischen Motiven informiert, dass die „Pandemie gemeistert" worden wäre. Die Bewerbung für mehr Impfbereitschaft wurde reduziert und höchst notwendige Vorbereitungen für den Herbst gab es nicht ausreichend. Der ständige Hinweis auf die Selbstverantwortung der Bevölkerung löste kein einziges Problem.

Die explosionsartig angestiegenen Infektionszahlen und der Hinweis einzelner Staaten, dass Österreich ein CoV-Hochrisikogebiet sei, führte zum Handeln. Der vierte Lockdown wurde verordnet. Die Impfpflicht in Österreich ist fixiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kuratorium Fortuna bemühen sich sehr, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das Leben in unseren Häusern so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Gesundheit und das Wohlbefinden stehen im Vordergrund. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass geimpfte Personen im Falle einer Ansteckung einen überwiegend geringeren Verlauf der Krankheit haben.

Deshalb ersuche ich um Verständnis, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig getestet werden, um rechtzeitig eine neuerliche Ausbreitung des Virus zu vermeiden. Für die täglich erlebbare konstruktive Unterstützung bedanke ich mich besonders.

Heuer mussten wieder viele bereits geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Ich bin allerdings sicher, dass wir uns im nächsten Jahr wieder treffen und gemeinsam freuen und feiern werden. Für die kommenden Feiertage und das Jahr 2022 wünsche ich namens des Vorstandes im Kuratorium Fortuna viel Glück, Freude, Zuversicht und maximale Gesundheit!

Ihr

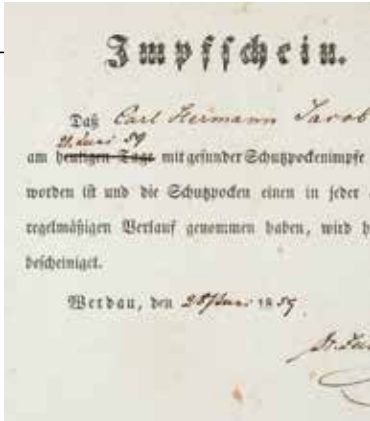
Fortuna hilft zu Weihnachten Kinderwünsche zu erfüllen

Das Kuratorium Fortuna hat sich heuer dazu entschlossen, auf das Versenden von Weihnachtswünschen in Form von Grußkarten zu verzichten. Stattdessen spenden wir den bisher dafür aufgewendeten Betrag an eine karitative Organisation.

Wir wünschen allen unseren Kund*innen, deren Angehörigen und allen Geschäftspartner*innen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022!

GESUNDHEIT

Kaiserin Maria Theresia war eine der ersten „Impfluencer", trotzdem machte sie sich auch zu Nebenwirkungen Gedanken.



Impfzertifikat anno dazumal: ein Impfschein gegen Pocken von 1859.

Eine Dosis *an Hoffnung*

Die Hautritzmethode wurde noch lange Zeit beim Impfen angewandt. Im Bild ein Impfbesteck von 1870.

Die Geschichte der Impfung. Schutzimpfungen waren historisch gesehen immer ein Befreiungsschlag: vor tödlichen Seuchen und furchtbaaren Epidemien. Misstrauen und Kritik gab es von Beginn an.

Im Mittelalter fielen Millionen Menschen in Europa der Pest zum Opfer. Religiöser Glaube stand damals oft vor Wissen, hielt man die Beulenpest doch für eine „Strafe Gottes". „Wundermittel" wie Vipern-Fleisch, Opium, Aderlässe oder Räucherungen sollten den gefürchteten Erreger zur Strecke bringen. Wie man heute weiß, mit wenig Erfolg.

INTERESSE AM KÖRPER STIEG

Mit der Renaissance und der Aufklärung begann das Interesse am menschlichen Körper zu wachsen. Dass sich die moderne Anatomie entwickeln konnte, ist der Neugierde von Künstlern und Ärzten dieser Zeit zu verdanken, die unbeirrt die Organe und Funktionsweise des menschlichen Körpers studierten und Krankheiten erforschten. Europa erwachte aus seiner Zeit „wissenschaftlicher Finsternis".

EINE KAISERIN TRAUT SICH

Doch noch immer wurde die Bevölkerung von Epidemien wie den Pocken heimgesucht; an einem Wundstarrkrampf zu sterben, war ein alltägliches Risiko.

Eine, die selbst viele Verluste durch die Pocken hinnehmen musste, war Kaiserin Maria Theresia. Aus Sorge um die Dynastie, eine geschwächte Armee und einen stagnierenden Arbeitsmarkt ließ sie eine Impfmethode aus dem Osmanischen Reich an 100 Waisenkindern ausprobieren. Mit Erfolg.

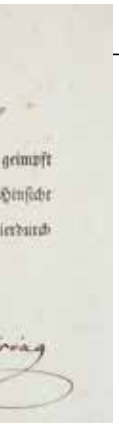
Moderne Impfzulassungsverfahren, bei denen an Tausenden Probanden Seren in mehreren klinischen Phasen auf Sicherheit und Wirksamkeit überprüft werden, gab es damals noch nicht.

AKTIVE IMMUNISIERUNG

Ein erster Durchbruch in Richtung einer massenkompatiblen Schutzimpfung gelang 1796 dem englischen Landarzt Edward Jenner. Jenner impfte einen kleinen Buben gegen die Pocken mit einem Sekret, das er aus einer Kuhpockenpustel einer Erkrankten entnommen hatte. Sechs Wochen später injizierte der Landarzt dem Kind Pockensekret – es erkrankte nicht. Der Prototyp einer aktiven Immunisierung war geschaffen.

Nur einige Jahre später, am 10. Dezember 1800, fand die erste öffentliche Massenimpfung auch in Österreich, in Brunn am Gebirge, statt. Die Impfbereit-

FOTOS: PICTUREDESK.COM (7), ISTOCK BY GETTY IMAGES, ÖSTERREICHISCHE POST



Eine Karikatur (18. Jhdt.) aus England zeigt, dass man befürchtete, nach der Pockenimpfung zu einer Kuh zu werden.

Dem 200. Jahrestag (2000) der ersten Massenschutzimpfung war eine Briefmarke in Österreich gewidmet.

Louis Pasteur, der die Tetanus-Impfung entwickelte, war Ziel für den Spott von Impfskeptikern.

schaft der Bevölkerung war groß.

Doch Jenners Methode traf nicht nur auf Akzeptanz: Zahlreiche Karikaturen von Menschen, denen Kuhköpfe oder Hufe nach der Impfung wachsen, sind Zeugen der Impfskepsis der damaligen Zeit. Seit 1980 gelten die Pocken laut WHO als ausgerottet.

NEUE WEGE, LEBEN ZU RETTEN

Einen besonderen Aufschwung nahm die Entwicklung von Impfstoffen im 19. Jahrhundert durch Forscher wie Louis Pasteur, Robert Koch, Emil von Behring und Paul Ehrlich. Die damals neue Wissenschaft der Bakteriologie leistete ihnen große Hilfe. Aber auch empirische Strategien waren erfolgreich, zumal man damals Viren, die Erreger von Infektionskrankheiten, noch nicht identifizieren konnte.

Pasteur kannte den Krankheitserreger der Tollwut beispielsweise nicht. Er übertrug das Gift (lat. „virus“) vom Hund auf Kaninchen; es schwächte sich so ab, dass es bei der Rückübertragung keine Tollwut mehr auslöste. 1885 wurde erstmals ein Mensch erfolgreich mit dem Tetanusserum behandelt. Ein weiterer Meilenstein in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten war die Entwicklung des Diphtherieserums Ende des 19. Jahrhunderts.

„SÜSSER“ ERFOLG

Als letzte große Erfolgsgeschichte der Schutzimpfung in westlichen Ländern stellt sich die Schluckimpfung gegen Kinderlähmung dar. Österreich ließ die Impfung als erster westlicher Staat zu. Ab den 1960er Jahren wurden Impfstoffe gegen Masern, Mumps und Röteln verfügbar. Der Blick in die Geschichtsbücher zeigt uns jedenfalls: Impfstoffe konnten weitverbreitete Erkrankungen stark reduzieren, manche sogar ausrotten – und Leben retten.

1990 wurde eine Kampagne für die Zecken-Schutzimpfung gegen FSME in Österreich gestartet.

Mit einer süßen Schluckimpfung konnte die Kinderlähmung eingedämmt werden. 1977 war es schon selbstverständlich an Österreichs Schulen, das Stück Würfelzucker zu schlucken.

Zum Glück gibt es heute viele Impfungen, die uns vor Krankheiten schützen, an denen früher Menschen sterben mussten.

fortuna
LEBEN IST MEHR
ALS NUR WOHNEN

„Servus, Herr Direktor Höfer!“

Aufmerksamen Leser*innen unserer Fortuna Hauszeitung ist **Stefan Höfer, MMSc,** bereits wohlbekannt. Kürzlich hat er die **Hausleitung des Wohnparks Fortuna** übernommen.

Als neuer Direktor des Wohnparks Fortuna freut sich Stefan Höfer darüber, dass er wieder näher an den Menschen tätig sein kann.

Vom Grundberuf her Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, war Herr Höfer zunächst als solcher und später als Stationsleiter über 10 Jahre in der Gartensiedlung Fortuna tätig, wo er bei Bewohner*innen und Kolleg*innen gleichermaßen sehr beliebt und geschätzt war. Seit 2017 unterstützte und bereicherte er das Team der Pflegedirektion als Stellvertreter der Pflegedirektorin sowie als Fachbereichsleiter Pflege und Betreuung.

MIT FLEISS ANS ZIEL UND DABEI BODENSTÄNDIG BLEIBEN

Stefan Höfer ist ein Mann, der sehr genau weiß, was er will und seine Ziele mit viel Fleiß, Zielstrebigkeit und doch scheinbarer Leichtigkeit dabei verfolgt und umsetzt. So hat er eine Familie gegründet, ist Vater von drei Kindern und hat neben seinem anspruchsvollen Beruf auch noch zwei Masterstudien erfolgreich absolviert!

Man kann also sagen, Herr Höfer weiß, was es bedeutet, „zahlreiche Bälle zeitgleich in der Luft zu halten und damit zu jonglieren“! Und doch ist Stefan Höfer dabei immer auf dem Boden der Tatsachen geblieben und behält bei allem, was er tut und plant, das Wichtigste vor Augen: die Bewohner*innen von Fortuna!

LEBENSQUALITÄT UND WOHLBEFINDEN DER MENSCHEN

Als Herr Höfer gefragt wurde, ob er sich vorstellen könne, die Nachfolge von Frau Mag.a Lakatha als Hausleiter des Wohnparks zu übernehmen, zögerte er zunächst ob der großen Fußstapfen, die Elisabeth Lakatha durchaus hinterlässt, sagte jedoch nach kurzem Zögern zu.

Und welche Motive haben seine endgültige Entscheidung am meisten beeinflusst? Dazu räumt Direktor Höfer ein: „Mir geht es

FOTO: BARBARA NIEDETZKY

schon seit meiner Zeit als junger Diplompfleger um die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohner*innen. Deshalb freue ich mich sehr darauf, jetzt wieder näher an den Menschen tätig sein zu dürfen. Auch mein starkes Pflichtgefühl gegenüber unseren Bewohner*innen und den Mitarbeiter*innen spielte dabei eine Rolle.

Darüber hinaus bin ich davon überzeugt, dass diese neue, spannende Aufgabe und die Herausforderung auch eine persönliche Entwicklung für mich mit sich bringen."

*Wir wünschen Herrn Direktor Höfer – auch angesichts der gerade besonders herausfordernden Zeiten – für die Betreuung unserer Bewohner*innen und die Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeiter*innen viel Energie, Kraft und natürlich das nötige Quäntchen Glück!*

FOTO: BARBARA NIDETZKY

Mag. Judith Hackl
Geschäftsführerin
Kuratorium Fortuna

**„WER ANDERN GAR ZU WENIG TRAUT,
HAT ANGST AN ALLEN ECKEN;
WER GAR ZU VIEL AUF ANDRE BAUT,
ERWACHT MIT EINEM SCHRECKEN."**

Heinrich Christian Wilhelm Busch (*1832 – 1908)
Dichter und Zeichner

Sehr geehrte Leser*innen!

Zugegeben, es ist heutzutage nicht leicht, bei der ungeheuren Vielzahl an Medien, vor allem auch den sogenannten „Social Media"-Plattformen, Faktenbasierte und seriös recherchierte Informationen zu erhalten, auf deren Basis man sich eine Meinung bilden kann. Doch nach wie vor gilt der gute alte Spruch: „Wer nichts weiß, muss alles glauben!"

Waren es früher häufig die Großeltern, der Dorfpfarrer oder die Kräuterfrauen, die um Rat gefragt wurden, so ist es heute oft das Internet. Egal, ob es um medizinische, rechtliche, politische oder zwischenmenschliche Fragen geht: Viele selbst ernannte „Gurus" wissen vermeintlich Rat und treiben ihr gefährliches und oft leidbringendes Unwesen im Internet oder (seltener) auch in den Printmedien. Viele Menschen fühlen sich dadurch entweder noch mehr verunsichert oder in ihrer oft von vorneherein falschen oder halbwahren Meinung bestätigt.

Ich persönlich schätze zwar die durchaus auch vorhandenen Annehmlichkeiten, welche das Internet mit sich bringt, wenn es jedoch um bedeutende oder gar lebenswichtige Entscheidungen geht, bevorzuge ich bis heute den Rat von Menschen, die über wissenschaftliche Erkenntnisse und vielfältige praktische Erfahrungen verfügen.

Hundertprozentige Sicherheit kann es in unserem Leben nicht geben. Daher müssen wir Menschen Vertrauen haben. Wir müssen glauben, dass ein*e Pilot*in ein Flugzeug fliegen kann, eine Brücke von Statiker*innen geprüft und ein Haus auf einem soliden Fundament gebaut wurde. Ohne dieses Vertrauen sähe ich den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung der Menschen stark gefährdet und jede*r von uns sollte sich gut überlegen, wem er oder sie Glauben schenkt. Und wem eher nicht.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen, Ihre großartige Unterstützung und die Zuversicht, ohne die Fortuna nicht das wäre, was es ist, nämlich ein guter Ort zum Leben und Arbeiten!

Frohe Weihnachten und alles erdenklich Gute für 2022!

Ihre

Treuer Besuch auf vier Pfoten

Ein Team des ASBÖ bietet ein spezielles Programm mit ausgebildeten Therapiehunden an und kommt nach einer „Coronapause“ wieder regelmäßig ins Appartementhaus. Unsere Bewohner*innen freuen sich jedes Mal und sind immer sehr gespannt, welche Überraschungen und Kunststücke ihre felligen Freunde diesmal bereithalten werden.

Das Besucherteam besteht meistens aus der alteingesessenen Hundedame „Jenny“ – ein Profi auf ihrem Gebiet – und ihren „Lehrlingen“, die noch im Training mit ihren Besitzer*innen stehen. Ein großer gelockter Königspudel, ein kleiner Spitz und eine hübsche „Lassie“ (Anm.: Collie-Dame) haben schon ihr Können demonstriert.

Am schönsten ist es aber, mit vielen Streicheleinheiten und kleinen Hundesnacks belohnt zu werden und darin sind unsere Bewohner*innen die Profis!

Die Therapiehunde sind besonders willkommene „Gäste“ bei den Bewohner*innen im Appartementhaus.

„Den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern!“

Erika Husty am Klavier

Unter diesem bezaubernden Lebensmotto stellen wir Ihnen unsere Empfangsdame Erika Husty vor. Seit 17 Jahren sorgt Frau Husty im Appartementhaus für gute Laune und vertraute Atmosphäre, sowohl bei Bewohner*innen wie auch bei den Mitarbeiter*innen und allen externen Besucher*innen. Mit viel Empathie und Achtsamkeit kommt „Frau Erika“, wie einige sie liebevoll nennen dürfen, allen Anliegen des Alltags in unserem Haus entgegen. Neben dem Beruf ist sie auch eine begeisterte Klavierspielerin und Chansonsängerin, die sich über jede Möglichkeit freut, ihr Repertoire zu präsentieren. Wenn man in der Früh bei Erika Husty vorbeigeht, kommt einem sofort das bekannte Lied von Nana Mouskouri in den Sinn: „Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen, Sonnenschein!“

1100 Wien, Holbeingasse 8,
Tel.: 01/604 31 46,
E-Mail: appartementhaus@fortuna-swa.at

TEXT: ADALET AKGÜN, PRAKTIKANTIN

Wenn die Seele drückt – wir hören hin

Der weltweit bekannte Bestsellerautor Antoine de Saint-Exupéry schrieb in seinem Roman „Der kleine Prinz“ folgendes: „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Für jeden Menschen bedeutet „das Wesentliche“ etwas anderes. Für den einen kann es eine Geste sein, wie jemandem Blumen zu schenken, für einen anderen kann das Wesentliche etwas Einfaches sein, wie ein Lächeln. All diesen Situationen ist eines gemeinsam: Sie erfordern die Interaktion und Beziehung mit und zu anderen Menschen.

Doch was passiert, wenn dieser Austausch und diese Verbindungen weniger werden oder wegbleiben? Es entsteht ein Mangel: an Kontakt mit Mitmenschen, an Beziehungsqualität und an sozialer Integration. Diese Einschränkung im Bereich des sozialen Zusammenlebens führt langfristig zu seelischer Einsamkeit. Betroffene selbst, aber auch Außenstehende, bemerken diesen Zustand oftmals nicht sofort oder können ihn gar benennen.

Die Einsamkeit jedes einzelnen Menschen ist von Fall zu Fall unterschiedlich, weil sie eine Mischung verschiedenster Gefühle ist: Verlassenheit, Angst, Traurigkeit, Ohnmacht, Scham, Ärger und Wut sowie Schuldgefühl und Wertlosigkeit, Sehnsucht und Neid treten je nach Situation mal mehr, mal weniger in Erscheinung.

Die Einsamkeit stellt also eine höchst komplexe, dynamische und individuelle Erfahrungswelt dar. Damit das Gefühl der Einsamkeit nicht fortschreitet, sind Bezugspersonen notwendig. Fortuna stellt seinen Bewohner*innen Fachpraktikant*innen der Sigmund-Freud-Universität (SFU) wie mich zur Verfügung.

Im Rahmen meiner Psychotherapieausbildung ist die Beziehungsarbeit das Fundament meiner Arbeit. Indem ich mir Zeit für Sie im Zweiergespräch nehme und wir über für Sie interessante Themen sprechen, bauen wir eine gemeinsame Vertrauensbasis auf. Zusammen versuchen wir, der emotionalen und sozialen Einsamkeit präventiv entgegenzuwirken.

DIENSTJUBILÄEN

20-JÄHRIGES JUBILÄUM

Monika GICIC, Stationsleitung

10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Jasna MILOSEVIC, Heimhilfe

5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tanja SAVIC, Pflegeassistentin
Amenita SKRIJELJ, Pflegeassistentin

Ein herzliches Dankeschön für Ihr geleistetes Engagement und Ihre Unterstützung!

Monika Gicic hält bereits 20 Jahre Fortuna die Treue (ganz l.). Jasna Milosevic (2.v.l.) ist seit 10 Jahren für die Bewohner*innen im Einsatz.

Tanja Savic (Bild o., M.) und Amenita Skrijelj (Bild o., l.) kümmern sich seit 5 Jahren um das Wohl der Bewohner*innen.

FOTOS: APPARTEMENTHAUS (7), PIXABAY.COM/JULI-S

fortuna
LEBEN IST MEHR ALS NUR WOHNEN
GENERATIONENHAUS BAUMGASSE

Das muss ein Stück vom Himmel sein!

Selbst persönliche Lieblingslieder wurden beim Heurigennachmittag gespielt.

So lange mussten wir auf den Heurigennachmittag, die schönste aller unserer Vergnügungen, aufgrund der verschärften Corona-Verordnungen verzichten, aber am 7. September war es endlich wieder so weit!

Allein schon die Begrüßung nach so langer Zeit trieb uns und auch den Künstlern die Tränen in die Augen. Um dem Besucher*innen-Ansturm gerecht zu werden und trotzdem die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände wahren zu können, mussten wir sogar Plätze hinter den Musikern freimachen! Die Brötchen verschwanden im Nu, dem „Weinderl“ wurde fleißig zugesprochen, aber das alles konnte nicht mit der Bombenstimmung, die herrschte, und der guten Laune, die die Musiker verbreiteten, mithalten.

Die Bewohner*innen, die den Sängern fast alle namentlich bekannt sind, bekamen ein Ständchen mit ihrem Lieblingslied! Es wurde mitgesungen, geklatscht und geschunkelt – und bei

„Horch, was bellt von draußen rein …“: Besuchshunde im Haus!

Unter großem „Hallo“ konnten wir am 12. Oktober endlich wieder unsere flauschigen Freunde mit ihren Betreuer*innen vom Samariterbund im Haus begrüßen!

Nach so langer Abstinenz war das für alle Seiten ein besonders großes Vergnügen. Die zwei temperamentvollen Hundestars bezauberten Bewohner*innen wie Kolleg*innen gleichermaßen und es konnte fleißig gekuschelt und gestreichelt werden. Bei spielerischen Kunststücken mit bunten Materialien wurde etwas fürs Auge und fürs Herz geboten.

Wer mochte, durfte die süßen Wauzerln mittels einer Krokodil-Handpuppe mit Leckerlis versorgen, einen Reifen zum Durchmarschieren halten oder einfach nur den Kontakt mit den besten Freunden der Menschen genießen. Durch die unterhaltsame Moderation von Herrn Kramberger wurde dieser Nachmittag zur Zufriedenheit aller noch zusätzlich aufgewertet und die Frage zum nächsten Termin war dann das Hauptthema am Ende dieses wunderbaren Nachmittags.

Wuff, wuff – kommt bitte bald wieder!

Der Kontakt mit den flauschigen Freunden ist immer wieder ein besonderes Vergnügen!

1030 Wien, Baumgasse 22
Tel.: 01/715 39 44
E-Mail: baumgasse@fortuna-swa.at

besonderen Musikstücken ein bisschen vor Rührung geweint, weil so viele Erinnerungen mitschwangen.

Es brach uns allen fast das Herz, als sich die Veranstaltung dem Ende zuneigte, damit ein sehr emotionaler Nachmittag ausklang und wir unsere Bewohner*innen auf das nächste Mal vertrösten mussten.

Es ist immer schön, wenn Wienerlieder erklingen, aber so schön wie nach dieser langen Durststrecke wird es nicht so schnell wieder werden.

Kommt's gut nach Haus und kommt's recht bald wieder!

Beim Erntedankfest konnten die Bewohner*innen endlich wieder einmal nach Herzenslust gemeinsam feiern und die Musik genießen.

Erntedank: der herbstliche Höhepunkt

Den Herbst hieß man in der Baumgasse in Form eines **Erntedankfestes** am 27. Oktober willkommen.

Seit eineinhalb Jahren gab es kein großes Fest mehr. Da wunderte es niemanden, dass bei unserem Erntedankfest Musik, Buffet und Tanz umso mehr von den Bewohner*innen genossen wurden.

Mit dem überaus sympathischen Musiker-Duo „Die Schlosskogler" begann die beschwingte Feier, auf die man schon so sehnsüchtig gewartet hatte. Die beiden Herren sangen sich gewohnt charmant in die Herzen der Zuschauer*innen und bekamen auch gleich die beste Unterstützung, die man als Musiker bekommen kann. Die lieben Kolleg*innen aus der Verwaltung sorgten mit ihren exzellenten Tanzkünsten für einen besonderen Hingucker!

Beim herzhaften Würstel-Buffet, bestehend aus drei verschiedenen Wurst-Sorten, knusprigen Semmerln und Brezeln, wurde gerne zugegriffen und überall sah man Gesichter mit einem genießerischen Lächeln auf den Lippen.

Manche Bewohner*innen kamen sogar in passender Tracht gekleidet und alle freuten sich, dass endlich wieder musikalischer Wind durchs Haus wehte. Wir freuen uns schon auf viele weitere Feste!

Passend zum Motto der Veranstaltung: charmanter Auftritt in Tracht

TEXTE: ELISABETH KOTRBA (2), PETRA SZABO; FOTOS: BAUMGASSE (4)

TEXT: INGRID SPANDL

Der rote Faden in die Vergangenheit

Eine aktivierende Gruppenarbeit zum Thema Handarbeiten

Am Nachmittag trifft sich eine Gruppe von interessierten Frauen im Wintergarten. Wir setzen uns rund um den Tisch und nach der Begrüßung lade ich ein, ein gemeinsames Lied zu singen. Zur Einstimmung auf unser heutiges Thema singen wir: „Bunt, bunt, bunt – sind alle meine Kleider …“ Nun lege ich meine mitgebrachten Materialien auf den Tisch. Verschiedene Stoffe, Häkel-, Strick- und Näharbeiten, bestickte Tischdecken, Webrahmen und bemalte Seidentücher bieten eine bunte Vielfalt an Handarbeiten.

STUNDE DES ERINNERNS

Die Teilnehmerinnen betrachten, bewundern und befühlen die Handwerksstücke. Es tauchen viele Erinnerungen an ihre eigenen geschaffenen Kleidungsstücke auf. Rasch entsteht ein angeregter Austausch rund um die Wichtigkeit dieses Handwerks in ihrem Leben. Sogar eine sonst schweigsame Dame bringt sich mit ihrer Erfahrung ein.

Es wird erzählt, dass das alte Wissen meist von Müttern, Großmüttern oder engagierten Handarbeitslehrerinnen erlernt wurde. Eine ausgebildete Schneiderin berichtet von ihrer harten, aber erfolgreichen Lehrzeit und ihrer Arbeit in der Schuhwerkstatt ihres Vaters. Es war ihre Aufgabe, Schuhe zu steppen.

Einig sind sich die Damen, dass sie in den Kriegszeiten gar nicht anders konnten, als aus der Not eine Tugend zu machen. Alte und nicht mehr gebrauchte Kleidungsstücke wurden zertrennt und in neues, schickes und zweckmäßiges Gewand verwandelt. Die Frauen verbrachten Stunden und Tage mit Sockenstopfen und Getragenes zu flicken oder umzuändern, damit die Familie ausreichend mit passender Kleidung versorgt war.

VOM HOBBY ZUM GESCHENK

In der Gesprächsrunde taucht aber auch ein anderer Aspekt des Handarbeitens auf, nämlich der des Hobbys. So erzählt eine Dame von ihrer großen Freude, Tischdecken zu besticken oder kunstvolle Borten zu häkeln.

Ebenso wurden von einigen Damen unserer Runde unzählige Pullover, Westen, Socken und Hauben für ihre Kinder und Enkelkinder gestrickt. Da hat das Selbstgemachte einen besonderen Wert! Während all der Erzählungen gehen die dargebotenen Handwerksstücke durch die Hände der Anwesenden. Es werden die Erzeugnisse betastet, ihre Qualität begutachtet und sich an ihnen erfreut.

Darin steckt viel Können und Herz: Handarbeiten aus der Vergangenheit

STOLZ AUFS EIGENE WERK

Nach einer guten Stunde des Austauschs und gemeinsamer Erinnerungen kommt auch ein wenig Bedauern auf. Für die meisten Frauen ist das Handarbeiten aufgrund der Schwäche ihrer Hände nicht mehr möglich. Dennoch sind die Teilnehmerinnen sehr stolz auf all das Geschaffene. So endet diese für mich besonders wertvolle Stunde des Erinnerns an ein wichtiges, früher meist den Frauen überlassenes, Handwerk!

1210 Wien, Leopoldauer Straße 134
Tel.: 01/259 13 06
E-Mail: gartensiedlung@fortuna-swa.at

Die Bewohner*innen selbst waren die besten Stimmungsmacher: Sie klatschten, schunkelten und sangen begeistert mit, die Gaudi war perfekt! Und natürlich ließ man sich das köstliche Oktoberfest-Gericht richtig gut schmecken.

Oktoberfest: Eine große Gaudi

Das Sommerfest war schon wieder zwei Monate vorbei, das Weihnachtsfest steht erst bevor: Da lag es doch auf der Hand, dass sich ein Oktoberfest förmlich anbot, um auch die herbstlichen Genüsse zu feiern!

Gesagt – getan: Unter dem legendären bayrischen Wiesn-Motto „O'zapft is!" legten wir am 28. Oktober so richtig los! Man nehme unter anderem Liptauer, Quargel- und Knoblauchaufstrich, köstliche Weißwürschtel, Laugenbrezerln, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke und jede Menge gute Laune – und schon ist ein wunderschöner Nachmittag garantiert. Sowohl im Stationären Wohnen als auch im Restaurant sorgten die Musiker mit ihrem Repertoire aus Heurigenliedern, Schlagern und Evergreens für großartige Stimmung und es wurde viel geschunkelt und getanzt.

Musik und gutes Essen sind ohnehin die beste Therapie und es war wieder wunderschön zu beobachten, wie alle mitgesungen haben und – vor allem bei den Heurigenliedern unglaublich textsicher waren.

Mit glücklichen Gesichtern, vollen Mägen und bester Laune tänzelten unsere Bewohner*innen zurück in ihre Appartements oder Reihenhäuser, wo der Nachmittag gemütlich in den Abend überging.

FOTOS: GARTENSIEDLUNG (6)

„Sag zum Abschied leise Servus …“

48 Jahre Gastronomie, davon die letzten 19 ½ Jahre in der Gartensiedlung. Das war **Manfred Charvat**, Pächter des Cafés in der Gartensiedlung. Aber von „leise“ konnte bei ihm nie die Rede sein!

Bei Manfred Charvat im Café war man immer gut aufgehoben. Und wenn der Schuh drückte, hatte Herr Charvat stets ein offenes Ohr …

Gerne denken wir an die „gute alte Zeit“ zurück. Da gab es das monatliche Spareribs-Essen für die Bewohner*innen des Stationären Wohnens und die kulinarische Betreuung während diverser Feiern und Feste. Gerne saßen Bewohner*innen im Kreis ihrer Lieben oder mit Freunden im Café oder auf der Terrasse bei einem guten Glaserl Wein, Eiskaffee oder selbst gemachtem Punsch.

Anfangs wurde noch von Herrn Charvat selbst gebacken und auch die Mitarbeiter*innen freuten sich immer wieder, wenn sie ab und zu ein köstliches, selbst gekochtes Mittagessen bei „unserem Manfred“ genießen konnten.

Musiker und Künstler, die immer wieder in der Gartensiedlung aufgetreten sind – von den „Heurigen D’Gigerln“, über „Muckenstruntz & Bamschabl“, dem Duo „Schubiduu“ bis hin zu Hannes Schlader, ehemaliges Mitglied der Band „Bambis“ – haben zuerst unseren Bewohner*innen musikalisch „eingeheizt“ und danach die „Auszeit“ im Café bei Manfred Charvat genossen. Da gab es viel zu erzählen und zu diskutieren.

Es haben sich auch viele Freundschaften mit Angehörigen entwickelt. Herr Charvat hatte immer genug zu erzählen und hatte für unsere Bewohner*innen stets ein offenes Ohr. Bei großen Festen wurde Manfred Charvat von seiner Gattin Josefine, liebevoll „Fini“ genannt, unterstützt. Beide waren immer für jeden Blödsinn zu haben und haben für Spaß und gute Laune gesorgt. Man hat stets gemerkt, dass sie ihren Job mit Leib und Seele und viel Freude ausgeübt haben.

Doch 48 Jahre Gastronomie waren selbst für Herrn Charvat genug. Mit 1. Oktober 2021 hat er sich von der Gartensiedlung in seinen wohlverdienten Ruhestand mit einem „Sag zum Abschied leise Servus“ zurückgezogen.

Doch wer Manfred Charvat kennt, weiß ganz genau, dass die Wörter „ruhig und leise“ so gut wie gar nicht auf ihn zutreffen! Manfred, genieße deine Pension, hau auf den Putz und mach jetzt all das, wofür du bis jetzt zu wenig Zeit hattest. Danke, lieber Manfred und liebe Fini, für 19,5 Jahre Kaffeehausbetrieb in der Gartensiedlung!

1210 Wien, Leopoldauer Straße 134
Tel.: 01/259 13 06
E-Mail: gartensiedlung@fortuna-swa.at

Schwammerlgenuss

Eines Nachmittags rief die Mitarbeiterin der Seniorenanimation wieder einmal zu einem „Kulinarischen Nachmittag“ mit den beliebten und oft heiß begehrtesten Früchten des Waldes auf: den Schwammerln! Dabei wurde dann über die verschiedensten Schwammerlsorten gesprochen, über essbare Pilze und solche, die giftig sind.

Viele Bewohner*innen haben von ihren Erinnerungen erzählt, als sie früher mit ihren Vätern, Großvätern, Freunden und Bekannten im Wald wandern waren und sich dort auf Schwammerlsuche begeben haben. Bei diesen Erzählungen gerieten die Bewohner*innen ins Schwärmen und die Freude war richtig zu spüren, als über dieses Thema erzählt wurde.

Deshalb wurde beschlossen, gemeinsam eine köstliche Schwammerlsauce mit Knödeln zu kochen und diese anschließend auch gleich zusammen zu genießen! Beim Essen wurde umso intensiver auf den Geschmack, die Struktur und den Weg der Schwammerln vom Wald bis auf den Teller geachtet. Es war ein köstliches Mahl und vor allem die Gespräche rund um die Schwammerln waren so schön und haben viele Erinnerungen bei den Bewohner*innen hervorgerufen!

Bei all den Erzählungen lief das Wasser im Mund zusammen – da musste eine Schwammerlsauce mit Knödeln her!

DIENSTJUBILÄEN

5 JAHRE DIENSTJUBILÄUM

Fijola ISMAILI (ohne Bild)

10 JAHRE DIENSTJUBILÄUM

Xiaorong YAN (ohne Bild)

Wir danken unseren Mitarbeiter*innen herzlich für die gute Zusammenarbeit und für das große Engagement zur Unterstützung und zum Wohl unserer Bewohner*innen!

FOTOS: GARTENSIEDLUNG (3)

VERAG
veselka · mittendorfer · wanik
Der spezialisierte Versicherungsmakler für
• Ärzte,
• Zahnärzte und
• medizinische Einrichtungen
Autorisierte Beratungskanzlei und Gründungsmitglied der ARGE MED
VERAG Versicherungsmakler GmbH ◆ Eroicagasse 9, 1190 Wien ◆ Tel.: 01/370 26 16 ◆ Email office@verag.at **www.verag.at**

fortuna
LEBEN IST MEHR
ALS NUR WOHNEN
WOHNPARK

1190 Wien, Weinberggasse 67-71
Tel.: 01/329 20-0
E-Mail: wohnpark@fortuna-swa.at

SERIE „BEWOHNER*INNEN IM WOHNPARK“:

TEXT: NICOLE RÖDER

Porträt Helga Lunzer

Helga Lunzer heißt mich in ihrem gemütlichen Appartement im 4. Stock des Wohnparks herzlich willkommen. „Kommen Sie herein, Sie sind mein Gast! Darf ich Ihnen einen Tee anbieten“? Ich freue mich über die freundliche Begrüßung und nehme in der gemütlichen Essecke Platz.

Frau Lunzer erzählt, dass sie den Wohnpark im Jahre 2006 eher zufällig entdeckt hat. Sie besuchte eine Freundin, die in der Nähe wohnte. Auf dem Weg ins Kaffeehaus fiel den Damen auf, dass im Wohnpark gerade „Tag der offenen Türe“ war. „Also nichts wie hinein in die gute Stube“, dachten sich beide.

Helga Lunzer erzählt aus ihren Erinnerungen: „Ich war sofort begeistert von der angenehmen Atmosphäre im Haus. Alles war so hell und sauber. Als gelernte OP-Schwester ist mir das sehr wichtig! Sofort habe ich beschlossen, dass dieses Haus später einmal mein neues Zuhause werden soll.“

Nach dem Tod ihres Mannes waren die Wohnung beim Prater und das Wochenendhaus im Waldviertel zu groß geworden. Leider bekam sie auch noch gesundheitliche Probleme und als ihr zwei Jahre später eine schöne, helle Wohnung im 4. Stock im Wohnpark Fortuna angeboten wurde, zögerte sie nicht lange und sagte sofort zu.

„Hier habe ich alles, was ich brauche. Die großen, lichtdurchfluteten Räume, der schöne Grünblick und die perfekt eingerichtete Küche. Ich mache auch sehr gerne Spaziergänge auf der weitläufigen Dachterrasse. Der Ausblick zu den Wiener Hausbergen ist herrlich, und die Parks der Umgebung schätze ich sehr“, erzählt die rüstige Seniorin.

Mit 87 Jahren ist Frau Lunzer noch sehr aktiv. Sie reinigt ihre Wohnung selbst und kocht auch noch leidenschaftlich gerne, obwohl sie die gute Küche im Restaurant des Hauses sehr schätzt.

„Haben Sie vielleicht ein gutes, schnelles Rezept, welches Sie unseren Leser*innen verraten würden?“, frage ich. „Vor Kurzem habe ich entdeckt, dass man Chicorée auch wunderbar braten kann. Ich habe mir Bratwürstel gemacht, den Chicorée geteilt, gesalzen und mit den Würsteln in der Pfanne zubereitet. Einfach herrlich“, lacht Frau Lunzer.

Helga Lunzer liebt ihre lichtdurchflutete Wohnung im Wohnpark und den wunderbaren Grünblick. Ein richtiges Zuhause zum Wohlfühlen!

DIENSTJUBILÄEN

Im heurigen Jahr konnten – neben den Mitarbeiter*innen, die schon bei der 25-Jahr-Feier geehrt wurden – zahlreiche weitere Mitarbeiter*innen Dienstjubiläen begehen:

SEIT 15 JAHREN IM WOHNPARK TÄTIG:

Czeslaw HRYC, Haustechnik
Janos RONAI, DGKP, Mobiler Dienst
Herbert VELETZKY, Leitender Haustechniker

SEIT 10 JAHREN IM WOHNPARK TÄTIG:

Helga DÜRSTINGER, HH, Mobiler Dienst; Walter EDER, Haustechnik
Andrea MACH, Stationssekretärin, PS 1, PS 2 und Mobiler Dienst
Sylvia SCHACHNER, DGKP und STLV, PS 1 und PS 2

Bewohner*innen-Informations-Nachmittag

Beim Informations-Nachmittag wird über Aktuelles informiert und anschließend diskutiert.

Beim Bewohner*innen-Informations-Nachmittag im Wohnpark am 8. November 2021 konnten wir dieses Mal Herrn Präsident Schuster, Herrn Vizepräsiden Holub und Frau Geschäftsführerin Mag.ª Hackl begrüßen.

Dieser BIN stand im Zeichen der Verabschiedung von Mag. Elisabeth Lakatha, die sich nach 13 Jahren als Direktorin des Wohnparks einer neuen beruflichen Herausforderung stellt.

Zugleich war es uns eine große Freude, unseren neuen Direktor Stefan Höfer, MSc MSc, im Wohnpark begrüßen zu dürfen. Frau Mag.ª Hackl hat ihn als dem Unternehmen schon seit 15 Jahren zugehörigen Mitarbeiter vorgestellt, der in mehreren Funktionen für Fortuna tätig war.

Er hat sich ganz besonders durch seine große Begeisterungsfähigkeit, sein nachhaltiges Erarbeiten von Lösungsansätzen und sein perfektes Krisenmanagement in den vergangenen Jahren ausgezeichnet. Stefan Höfer war zuletzt als Fachbereichsleiter und stellvertretender Pflegedirektor für die Qualitätsüberprüfung und -sicherung in der Pflege und Betreuung zuständig.

Nach der Vorstellung des neuen Direktors ging es um die aktuellen Corona-Regeln, die ärztliche Versorgung, den Zeitplan betreffend der Sanierung der Aufzüge, Sicherheitsstrategien des Hauses bei einem Stromausfall, vorgetragen von unserem leitenden Haustechniker Herbert Veletzky, bis hin zu einem neuen Angebot von Christine Benke: „Zusammen mit Pinsel und Farbe“.

So dient der monatliche BIN der Information und Diskussion. Dass seit 1. November 2021 die Bäckerei Ströck das Brot und Gebäck anliefert und die Meinungen dazu geteilt sind, hatte bei der Fülle an Informationen kaum noch Platz. Bei diesem Thema heißt es Durchkosten und Durchprobieren, welches Gebäck/Brot am besten schmeckt.

SEIT 5 JAHREN IM WOHNPARK TÄTIG:

Marzena HAASMÜLLER, DGKP und STL PS 2
Yvonne ITHALER, PA, PS 1
Josip KRISTIC, Haustechnik, Vertretung LHAT
Roman MIGAS, PA, PS 2 (nicht auf dem Foto)

Wir danken aufs Herzlichste für die langjährige Zugehörigkeit zum Unternehmen und die großartige Arbeit über viele Jahre. In den letzten 1,5 Jahren hat zudem die Pandemie Unglaubliches abverlangt, Sie haben Großartiges geleistet und leisten es nach wie vor.

Die langjährige Treue zum Haus ist etwas Besonderes und das wissen die Bewohner*innen und Führungskräfte sehr zu schätzen. Vielen Dank für Ihr Tun, auf weiterhin gute Zusammenarbeit!
Martina Jakubec, DGKP, war fast 10 Jahre auf PS 1 und ist jetzt im Appartementhaus tätig. Wir vermissen sie und sagen DANKE für ihr großartiges Engagement über viele Jahre.

FOTOS: WOHNPARK (6)

Überraschungen von Nachbarn

Freundschaften pflegen – auch in schwierigen Zeiten

Die „Pandaklasse" der Rothenburgschule bastelte entzückende Blumenfächer. Als Dankeschön wurden für die Kinder Freundschaftsarmbänder geknüpft.

Vor ungefähr zwei Jahren waren Treffen von Jung und Alt im Stationären und Betreuten Wohnen mit gemeinsamem Singen, Musizieren, Malen und Basteln sowie die Natur genießen, Kekse backen in der Weihnachtszeit oder Feste feiern kein Problem! Im Gegenteil, das Zusammenspiel der Generationen im Erleben einer gemeinsamen Welt auf verschiedene Art und Weise und das gegenseitige voneinander Lernen wurden gefördert und freudig erwartet.

REIZENDE BLUMENFÄCHER

Die Covid-Pandemie stellte das generationsübergreifende Zusammensein und -arbeiten nun vor neue Herausforderungen: Regelmäßige Zusammenkünfte waren leider von einem Tag auf den anderen aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich.

Umso mehr haben sich die Bewohner*innen des Schlossparks Fortuna gefreut, als zu Beginn des heurigen Sommers ein Geschenkpaket von Susie Stocker-Sedelmayer, einer Volksschullehrerin der benachbarten Rothenburgschule, für sie übergeben wurde.

Die Kinder ihrer fleißigen „Pandaklasse" haben liebevoll Blumenfächer aus Papier und Holzstäbchen gestaltet, um den Bewohner*innen eine Abkühlung an den heißen Sommertagen zu verschaffen. „Das ist eine super Idee", schwärmte eine über achtzigjährige Bewohnerin und wedelte mit dem Fächer entspannt und genussvoll vor ihrem Gesicht auf der sonnigen Terrasse im Garten.

ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT

Anfang September hatten sich auch die Teilnehmer*innen der Handarbeitsgruppe des Schlossparks Fortuna eine tolle Überraschung für unsere lieben Nachbarskinder ausgedacht. Es wurden bunte Freundschaftsarmbänder für die Klasse geknüpft, um ihnen einen erfolgreichen Schulstart zu wünschen.

Jung und Alt hoffen nun, dass ein neuerliches Kennenlernen und Wiedersehen sowie gemeinsame Aktivitäten bald wieder stattfinden können!

1120 Wien, Khleslplatz 6
Tel.: 01/812 00 80
E-Mail: schlosspark@fortuna-swa.at

Erntefrische Köstlichkeiten, die auf der Zunge zergehen!

Wie lange ist es her, dass Sie ein Butterbrot mit Schnittlauch gegessen haben? Unsere Bewohner*innen des Betreuten Wohnens genießen diese Köstlichkeit gerne des Öfteren zum Abendessen!

Ein Spaziergang am Nachmittag zu unseren tollen Hochbeeten im Schlosspark stimmt alle Beteiligten darauf ein. Zuerst wird überprüft, ob die Paradeiser schon reif sind. Wenn das der Fall ist, werden diese sofort für das Abendessen in ein Körbchen gelegt. Natürlich darf auch der Schnittlauch nicht fehlen!

Nach der gemütlichen Runde durch den Garten werden die Brote vorbereitet und für das Abendessen appetitlich auf den Tellern angerichtet. Das Riechen der Kräuter, das Fühlen der feuchten Erde und das Kosten der geschmackvollen Brote wecken viele Erinnerungen an den eigenen Garten und das Kochen für die Familie.

Auch unser Küchenchef Thomas Milkovits erfreut sich an den frischen Kräutern und Gewürzen. Liebstöckel, Rosmarin, Thymian, Melisse und vieles mehr lassen das Herz eines Kochs mit Leidenschaft höherschlagen! Alle Bewohner*innen freuen sich schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: „Wer nascht die ersten Erdbeeren des Jahres?“

Schmeckt einfach herrlich: ein Butterbrot mit frischem Schnittlauch bestreut und dazu saftige Paradeiser.

Der würzige Duft der Kräuter weckt bei vielen Bewohner*innen Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Küchenchef Thomas Milkovits ist begeistert von unserem Gemüse- und Kräutergarten

TEXT: BARBARA ZAKOSTELSKY, FOTOS: SCHLOSSPARK (6)

DIENSTJUBILÄEN

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit, die langjährige Verbundenheit mit dem Haus und das hohe, persönliche Engagement zum Wohl unserer Bewohner*innen.

10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Dagmar WEISS

Daniela BRABEC (nicht im Bild)

Doris GRAF-TOBOLSKI (nicht im Bild)

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Sabine FUCHS

Dagmar Weiss mit Direktorin Seidl-Eckl

Bei ihr sind die Bewohner*innen in guten Händen: Schon seit 25 Jahren ist Sabine Fuchs (3. v. l.) mit viel Herz im Einsatz und hält ihre Treue zu Fortuna.

Ein unvergesslicher Nachmittag

Konzert der „Mastaire's Wiener Damenkapelle"

Am 6. Oktober 2021 gab dieses wunderbare Damenorchester – in der Besetzung von zwei Violinen, Cello, Flöte, Klarinette und Klavier – ein Konzert im Restaurant des Schlossparks Fortuna. Es wurden unvergessliche Melodien der goldenen Operettenära zum Besten gegeben. Stehgeigerin Gabriele Fussgänger führte humorvoll und charmant durch das Programm und bezauberte das Publikum.

Unser Bewohner Ernst Strasky lud die „Mastaire's Wiener Damenkapelle" zum Anlass seines runden Geburtstages in den Schlosspark ein. Herr Strasky absolvierte die Modeschule in Hetzendorf und wurde mit 21 Jahren als Schneidermeister und Ankleider bei den Bundestheatern aufgenommen.

Sein Hauptdienstort war jedoch in der Staatsoper, wo er im Laufe der Jahre die Leitung der Kostümabteilung übernahm. Außerdem war er jahrelang in den Monaten Juli und August bei den Salzburger Festspielen für die Kostümabteilung zuständig. Diese Position hatte er bis zu seinem Ruhestand inne.

In Zusammenarbeit mit Herrn Mastaire, der für die Wiener Bälle und Festbankette verantwortlich war, entwarf Ernst Strasky die Kostüme der Eintänzer*innen. 1970 gründete Herr Mastaire eine Damenkapelle, die ein großer Erfolg wurde und die bis heute besteht.

Herr Strasky entwarf – nach dem Vorbild der „Eisvogel-Damenkapelle" aus dem 19. Jahrhundert – die Kleider der „Mastaire's Wiener Damenkapelle" und begleitete die neu entstandene Formation auf vielen Tourneen durch Europa. So entstand eine langjährige Freundschaft, die bis zum heutigen Tag andauert!

Das sehr gut besuchte Konzert war ein ganz außergewöhnliches Klangerlebnis für das Publikum und es gab lang anhaltenden Applaus, als Zugabe den Radetzky-Marsch und Glückwünsche zum Geburtstag von Ernst Strasky.

Mastaire's Wiener Damenkapelle mit Geburtstagskind Ernst Strasky

Digitalradio für unterwegs: das Albrecht DR 86

Mobiler Entertainer

Albrecht DR 86: ein handliches Digitalradio mit hohem Bedienkomfort, starkem Klang und Senioren-Modus.

Mit dem neuen DR 86 bietet Albrecht Audio ein weiteres Digitalradio speziell für Senior*innen mit hilfreichen Funktionen an. In der gut lesbaren 2,4 Zoll-LCD-Anzeige werden Radiosender, Liedername, Lautstärke, Signalstärke sowie Batteriestand angezeigt.

Das DR 86 kann sowohl im Netz- als auch Akkubetrieb genutzt werden. Das Mono-Digitalradio bietet eine intuitive und komfortable Bedienung über große Tasten und den speziell von Albrecht Audio entwickelten und zusätzlich aktivierbaren Senioren-Modus.

Damit sind versehentliche Fehlbedienungen so gut wie ausgeschlossen, denn in diesem aktivierten Modus lassen sich ausschließlich die Tasten Ein-/Ausschalten, Lautstärke regeln und fünf Favoritensender (DAB+ oder UKW) aufrufen.

Der integrierte 2200 mAh-Akku ermöglicht bis zu sieben Stunden rauschfreies Hörvergnügen. Sowohl im UKW- als auch DAB+ Modus können fünf Programme festlegt werden. Sie haben die freie Wahl, welche Empfangstechnologie zum Einsatz kommt und können einfach zwischen den Sendern hin- und herschalten. Kabelloses Musikstreaming über Smartphone oder Tablet rundet den Hörgenuss mit dem neuen DR 86 ab.

Im Fachhandel und online für 79,90 Euro (UVP) erhältlich.

2 x 1 Albrecht DR 86 zu gewinnen (Kw. „Radio“)!

Bringt Menschen zusammen

Rummikub: das erfolgreichste Zahlenablegespiel

Als in den 1940er Jahren in Rumänien das Kartenspiel verboten wurde, entwickelte der findige Kaufmann Efraim Hertzano eine Variante, bei der die Spielkarten durch Zahlenplättchen ersetzt wurden. Damit legte er den Grundstein für den weltweiten Siegeszug von Rummikub. Es verfügt über alle Elemente, die zu einem echten Spiele-Hit gehören: leicht zu erlernen, geht flott voran und ist so variantenreich, dass jedes Spiel zu einem neuen Erlebnis wird. Gewinnen Sie mit cleverer Ablege-Strategie!

2 x 1 Original Rummikub zu gewinnen (Kw. „Spiel“)!

Wir gratulieren herzlich!

Bereits im Jahr 2020 haben wir auf www.fortuna-swa.at eine Online-Umfrage zur künftigen Gestaltung der Seite gestartet. Unter allen Teilnehmer*innen wurde ein Apple iPad verlost. Leider haben das Corona-Virus und die damit verbundenen Einschränkungen die Übergabe des Hauptpreises lange Zeit verzögert. Im Herbst konnten wir dann endlich das iPad der glücklichen Gewinnerin M. Reljic überreichen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mit mit ihrer Teilnahme an der Umfrage die künftige Gestaltung der Web-Inhalte unterstützt haben!

Frau Reljic (l.) strahlend: „Das iPad kann ich wirklich gut gebrauchen, da ich gerade eine Ausbildung mache!“

So können Sie mitspielen: Einfach **Postkarte** (Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien) **oder E-Mail** an gewinnspiel@fortuna-swa.at **mit dem jeweiligen Kewnnwort** einsenden!

FOTOS: FORTUN, JUMBO, ALBRECHT AUDIO

fortuna
LEBEN IST MEHR
ALS NUR WOHNEN

WIR GRATULIEREN HERZLICH!

GEBURTSTAGE IM SCHLOSSPARK

Wir wünschen unseren Jubilar*innen alles erdenklich Gute zum Geburtstag sowie viele Tage voller Glücksmomente und Gesundheit.

90. GEBURTSTAG:
Edith ESSL, Felicitas RAUCH

Edith Essl, 90. Geburtstag

Felicitas Rauch, 90. Geburtstag

GEBURTSTAGE IN DER GARTENSIEDLUNG

Wir gratulieren unseren Ehrengeburtstagskindern ganz herzlich zu ihrem besonderen Jubiläum und wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute, Gesundheit und viele schöne Jahre in der Gartensiedlung!

90. GEBURTSTAG:
Ernestine KETTNER
Leo FERRARI

95. GEBURTSTAG:
Theresia MAYER

100. GEBURTSTAG:
Johanna BURSCH

Ernestine Kettner, 90. Geburtstag

Johanna Bursch, 100. Geburtstag
Im Bild:
Fortuna-Präsident Schuster, Bez.Vorst.-Stv. Pany, MA, Bezirks-Senior*innenbeauftrage Filip, Freunde von Fr. Bursch und Fr. Bitterer (Seniorenanimateurin)

Leo Ferrari, 90. Geburtstag

Theresia Mayer, 95. Geburtstag

Karoline Kothbauer, 101. Geburtstag

GEBURTSTAGE IM WOHNPARK

Bezirksvorsteher Daniel Resch konnte pandemiebedingt erstmals am 1.10.2021 wieder zu uns in den Wohnpark kommen. So haben wir die Gunst der Stunde genutzt und zahlreichen Bewohner*innen zu ihren großen Geburtstagen gratuliert.
Wir wünschen unseren Jubilar*innen alles Gute zum Geburtstag, viel Freude im kommenden Lebensjahr und vor allem Gesundheit!

101. GEBURTSTAG: Karoline KOTHBAUER

95. GEBURTSTAG:

Brigitte DÖRLER
Isabella FRIEDINGER-PRANTER
Getrud FUCHS
Edith HEDVICAK
Ernst PROKOP
Aloisia REDL
Franz WEIGL

90. GEBURTSTAG:

Ingeborg EHOLD
Ernst FÖRSTER
Elfriede THORWARTL
Emma WAMBACHER

Brigitte Dörler, 95. Geburtstag

Isabella Friedinger-Pranter, 95. Geburtstag

Getrud Fuchs, 95. Geburtstag

Edith Hedvicak, 95. Geburtstag

Ernst Prokop, 95. Geburtstag

Aloisia Redl, 95. Geburtstag

Franz Weigl, 95. Geburtstag

Ingeborg Ehold, Emma Wambacher
Elfriede Thorwartl, 90. Geburtstag

Ernst Förster, 90. Geburtstag

FOTOS: SCHLOSSPARK (2), GARTENSIEDLUNG (4), WOHNPARK (10)

fortuna
LEBEN IST MEHR
ALS NUR WOHNEN

SUDOKU-ECK

Leicht

	2	5		6				
				3			4	
4	9	6			5			2
				8		2		4
2		4	1	9		3		8
	6	3				9		7
			9	2		5		3
5					4			6
	8	2			6	4	9	

AUFLÖSUNG 3/2021

mittel

9	5	1	6	7	4	8	3	2
7	8	6	9	3	2	5	1	4
2	3	4	5	1	8	6	9	7
3	9	2	4	8	5	1	7	6
6	4	5	7	2	1	9	8	3
1	7	8	3	6	9	4	2	5
8	6	7	1	4	3	2	5	9
5	1	3	2	9	6	7	4	8
4	2	9	8	5	7	3	6	1

LESESTOFF GEWINNEN

FOTO: VERLAG GMEINER

Spannende Feiertage. Margareta Sommerfeld und ihr Partner, Kommissar Thomas Scheffel, beschließen, über die Feiertage samt Müttern - die Scheffelmutter frisch verwitwet, Margaretas Mutter mangels Liebhaber durchhängend - ins verschneite Winterwunderland zu reisen, um sich vom Stress zu erholen. Die kleine Auszeit entpuppt sich jedoch als keine gute Idee, denn unterm Tannenbaum fliegen die Fetzen. Thomas' Mutter entscheidet nach einem Streit am Silvestergottesdienst teilzunehmen. Von dort kehrt sie jedoch nicht zurück ... *Margit Kruse: Fröhliches Morden überall, Gmeiner Verlag, € 13,40*
2x1 Buch gewinnen: Postkarte (Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien) oder E-Mail (gewinnspiel@fortuna-swa.at) mit Kw. „Weihnachtskrimi" einsenden!

FONDS SOZIALES WIEN
Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien
Für die Stadt Wien

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien, Telefon: 600 57 70, Fax: 600 57 70-0131 **Produktion:** seniormedia – echo medienhaus ges.m.b.h., Windmühlgasse 26, 1060 Wien **Layout:** Karin Lifka **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Österreichische Post AG / Firmenzeitung
Verlagsort 1120 Wien
14Z039951 F
Ausgabe 4/2021

Retouren an:
Kuratorium Fortuna
Khleslplatz 6
1120 Wien